

343/SN-54/ME  
SNME/1568

*HOCHSCHÜLERSCHAFT  
AN DER UNIVERSITÄT LINZ  
STUDIENRICHTUNGSVERTRETUNG  
WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK*

**ÖH**  
Hochschülerschaft  
an der Joh. Kepler Universität  
Körperschaft öffentlichen Rechts

Betrifft GESETZENTWURF  
Zl. 59 -GE/19  
Datum: 22. DEZ. 1995  
22.12.95

*A. Schießbeck*

Bundesministerium  
für Wissenschaft, Forschung und Kunst  
zH Herrn Mag. Friedrich Faulhammer  
Minoritenplatz 5  
1014 Wien

**VERTRETUNG WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK**

Linz, 18. Dezember 1995

*STELLUNGNAHME ZUM ENTWURF  
FÜR EIN BUNDESGESETZ  
ÜBER STUDIEN AN UNIVERSITÄTEN*

Sehr geehrter Herr Mag. Faulhammer!

Beiliegend befindet sich die Stellungnahme zum Entwurf für ein Bundesgesetz über Studien an Universitäten der Studienrichtungsververtretung Wirtschaftspädagogik an der Johannes Kepler Universität Linz in 25facher Ausfertigung.

Es wird gebeten, die Stellungnahme dem Präsidium des Nationalrates zu übermitteln.

Für die Studienrichtungsververtretung  
Wirtschaftspädagogik

*Eva-Maria Engelsberger*

**Eva-Maria Engelsberger**  
(Vorsitzende der Studienrichtungsververtretung  
Wirtschaftspädagogik an der Universität Linz)

Altenberger Straße 69  
A - 4040 Linz / Auhof  
Telefon: 0732 / 2468 - 535  
Fax: 0732 / 2468 9396



*STELLUNGNAHME DER STUDIENRICHTUNGSVERTRETUNG  
WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK AN DER JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITÄT LINZ*

---

*ZU TEIL B, ANLAGE 1.2.3.36, SEITE 22*

Wir sind dagegen, daß die Studienrichtung Wirtschaftspädagogik nun zu den Lehramtstudien zugeordnet wird. Eine besondere Restriktion sehen wir insbesondere darin, daß die Studierenden der Wirtschaftspädagogik dieses Studium in der Annahme gewählt haben, für Schule, Wirtschaft und Erwachsenenbildung ausgebildet zu werden und auch in diesen Berufsfeldern unterzukommen. In diesem Sinne kann der Schulbereich nicht alleiniges Ausbildungsziel sein.

Unsere Meinung nach ist es zudem unverantwortlich, Lehrer mit reiner Theorieausbildung - also ohne jeglichen Praxisbezug - in einer berufsbildenden mittleren und höheren Schule einzusetzen.

Weiters besteht in diesem Entwurf ein massiver Widerspruch zur vorgeschriebenen zweijährigen Praxis nach dem Wirtschaftspädagogik-Studium, da in weiterer Folge ein Unterkommen in der Wirtschaft schwer möglich sein wird. Den Grund dafür sehen wir darin, daß ein Unternehmen die Lehramtsabsolventen kaum befristet aufnehmen würde.

Besonders in den letzten Jahren zeigen Trends auf, wie wichtig es für die Unternehmen ist, speziell ausgebildete Pädagogen in den Bereichen der betrieblichen Aus- und Weiterbildung einzusetzen. Diese Reform würde aus unserer Sicht daher einen Rückschritt der im Vergleich zur bisher erlangenen Qualität der Aus- und Weiterbildung in den österreichischen Unternehmen bedeuten.

*STELLUNGNAHME DER STUDIENRICHTUNGSVERTRETUNG  
WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK AN DER JOHANNES KEPLER  
UNIVERSITÄT LINZ*

---

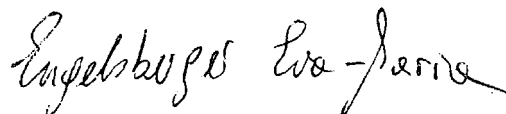
Darüber hinaus würden sich durch diese Umstrukturierung folgende Fragen ergeben:

Was geschieht mit dem Ruf der Absolventen, die bisher in der Wirtschaft geblieben (immerhin mehr als 50 %) und nicht in den Lehrberuf übergewechselt sind?

Würde der Entwurf einen Aufnahmestop für das „neue“ Wirtschaftspädagogik-Studium bedeuten?

Und vor allem: Wer würde die Kosten für die zusätzliche Anzahl an arbeitslosen Lehramtspädagogen und Akademikern tragen?

Für die Studienrichtungsvertretung  
Wirtschaftspädagogik



**Eva-Maria Engelsberger**

(Vorsitzende der Studienrichtungsvertretung  
Wirtschaftspädagogik an der Universität Linz)